

Niederhofen) eine unbedingte Dorfgemeinschaft, deren große fruchtbare Gemarkung aus zwei Hauptbännen — dem eigentlichen Bliesener oder sog. Abteyischen und dem von Wüstwallesweiler, einem vorgeblich eingegangenen Weiler — zusammengesetzt ist... In den lothringischen Impositions-Mandements wird Bliesen und Wüstwallesweiler genannt; wann dieser Weiler existirt habe, findet sich indessen nicht, wohl aber am linken Ufer der Blies vom Wald Hahn an bis zum Edelmannsputz, da wo die Bliese das Schaumburger Gebiet verläßt und das Trierische anfängt, in einer Strecke von ungefähr 80 Ruthen. Anzeigen von vormaligen Gebäuden vorhanden, welche für die alte Dorfstadt angenommen worden<sup>10</sup>. 1750: Vallesweiler, 1754: Wallesweiler<sup>11</sup>. Eine Karte des 17. bzw. 18. Jh. über das lothr. Amt Schaumberg: Wallesweiler<sup>12</sup>. Eine Karte von 1780: Wallesweiler<sup>13</sup>.

- A) 1 Kat. A. St. Wendel, Parcellar-Plan Gemeinde Winterbach, Urkataster 1842, M. 1:1875 u. M. 1:1250. — 2 Kat. A. St. Wendel, Parcellar-Plan Gemeinde Bliesen, Urkataster 1842, M. 1:1875 u. M. 1:1000. — 3 F. Pauly, Wadrill, S. 140 u. S. 136. — 4 A. Klein, Gronig, S. 55. — 5 E. F. Schmidt, Zur Bevölkerung des Bliesgaues im 16. Jh., in: Saarl. Familienkde., Bd. 2, Jg. 5, 1972 H. 17, S. 6. — 6 StA Koblenz Abt. 1 C Nr. 7432 fol. 34 ff. (vgl. auch Nr. 7433, 7434 u. 7435). — 7 H. W. Herrmann, Collection Lorraine, S. 155. — 8 M. Marx, Kleine Chronik von Güdesweiler, o.O. 1961, S. 41. — 9 Abteibibl. Tholey, Salbuch 1710, fol. 38 ff, bs. S. 46. — 10 Moser, OA Schaumberg, S. 16 ff. — 11 F. Eyer, AD Nancy, Nr. 1022 und Nr. 1024. — 12 StA Koblenz Abt. 702 Nr. 379. — 13 StA Koblenz Abt. 702 Nr. 7301.
- B) N. Dorvaux, pouillés, S. 707. — J. Engel, Furschweiler, S. 58. — Gem. u. Ortslex. 2, S. 36. — W. Fabricius, Erläuterungen V, 2, S. 131. — F. Hellwig, Wü. Saargebiet. — K. Hoppstädter, Gesch. Landeskunde, S. 99. — Ders., Sdl. Ottweiler, St. Wendel, S. 73 und S. 76. — M. Müller, ON Regbez. Trier II, S. 71. — L. Prinz, Wü. Saarland, S. 32. — G. Schmitt, Wü. St. Wendeler Land, S. 56 f.

### Wylers (keine Wü.)

Lk. Merzig-Wadern, Gde. Weiler.

28. Juli 1489: *Mettlach (das Kloster) läßt seinen Eichenwald bei Biringen, gen. Wylers, die Gemeinde in Biringen abhauen und benutzen für 7 Faß Erbsen jährlich.* Dieser urkundliche Beleg bei J. C. Lager veranlaßte einige Autoren in dem Namen eine Wü. zu vermuten. Es handelt sich aber meiner Meinung nach um das benachbarte Dorf Weiler.

- A) J. C. Lager, Mettlach, S. 367; Gem. u. Ortslex. 2, S. 26.  
 B) F. Hellwig, Wü. Saargebiet. — K. Hoppstädter, Gesch. Landeskunde, S. 99. — W. Jungandreas, Hist. Lex. II, S. 1123. — M. Müller, ON Regbez. Trier II, S. 72.

### Zeisweiler (431)

Lk. Ottweiler, Gde. Hüttigweiler-Raßweiler, Ab Wpl. Zeisweiler.

- a) Zeisweiler lag östlich vom Ortskern Raßweiler und südöstlich von Hüttigweiler, an der Gemarkungsgrenze Wemmetsweiler<sup>1</sup>.
- b) In den Fluren 6 (gen. Auf Rodel) und 7 (gen. Teich) werden 1858 die Distriktnamen *In den Zeisweilerwiesen, Vor den Zeisweilerwiesen* und *Unter den Zeisweilerwiesen* aufgezählt<sup>2</sup>. An diesem langgestreckten, nach Süden exponierten Hang, nordöstlich von Wemmetsweiler finden sich schon 1721 die Fln. *In den Zeysweilerwiesen, In Zeißweiler im Ferg* und *Im Zeisweiler Wald*<sup>3</sup>.